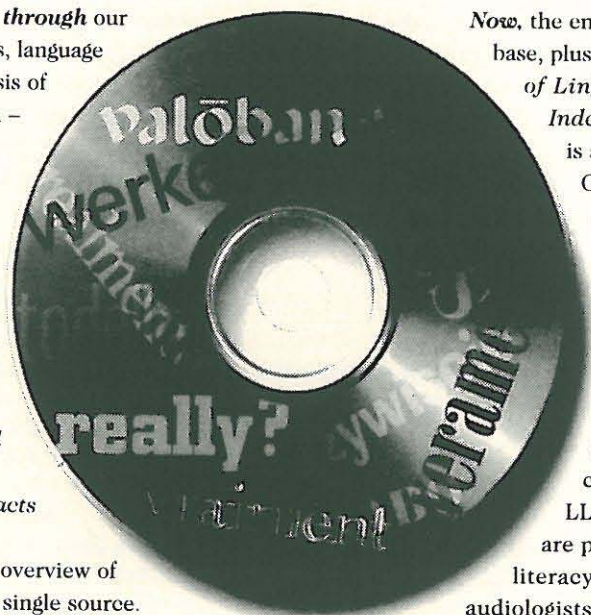


AS THE WORD TURNS!

Whirling through our mad-paced lives, language remains the basis of communication – and often, miscommunication. For those tracking trends or collecting data on linguistics and its diverse subfields, only *Linguistics and Language Behavior Abstracts* (LLBA) offers a comprehensive overview of the field from a single source.

For 30 years, information professionals and scholars have turned to LLBA, updated five times annually, as a major reference tool. The database provides worldwide coverage of journal articles, books, book chapters, book reviews and relevant dissertations that focus on both theory and applied research.



Now, the entire LLBA database, plus the *Thesaurus of Linguistic*

Indexing Terms, is available on CD-ROM from SilverPlatter, online from CD-Plus and DIALOG, and on magnetic tape for lease.

Not only are linguists consulting LLBA, but so too are psychologists, literacy experts, audiologists, learning disability practitioners, language therapists and dozens of other professionals in related fields.

Call us today. Together, we can explore the media that best fits your needs. And put you in touch with the full spectrum of language and linguistics information all from just one source.

LLBa

Linguistics and Language Behavior Abstracts

P.O. Box 22206, San Diego, CA 92192-0206 • 619/695-8803 • FAX 695-0416 • Internet socio@cerf.net

©1994 Sociological Abstracts, Inc.

Journal für Entwicklungspolitik XII/2, 1996, S. 239 – 241

Brigitte Öppinger-Walchshofer Dokumentation

Das Konzept „Afrika 2000“ Neuorientierung der österreichischen Außenpolitik gegenüber den Staaten Afrikas südlich der Sahara

1993 beschloß das Außenministerium, in Afrika südlich der Sahara neue Wege zu gehen, und entwickelte, in Abstimmung mit dem Bundeskanzleramt, das damals für die staatliche Entwicklungshilfe zuständig war, und der Wirtschaftskammer Österreich ein Arbeitskonzept für die künftige österreichische Außenpolitik gegenüber dem afrikanischen Subkontinent.

Zentraler Bestandteil des Konzepts ist die Konzentration der Bemühungen auf vorläufig 17 Länder, die sogenannten „Fokus-Staaten“ (Kap Verde, Senegal, Côte d'Ivoire, Ghana, Burkina Faso, Nigeria, Äthiopien, Uganda, Ruanda, Kenia, Tanzania, Zimbabwe, Moçambique, Zambia, Botswana, Namibia, Südafrika). Die Beziehungen zu diesen Staaten werden auf politischem, wirtschaftlichem und entwicklungspolitischen sowie kulturellem Gebiet ausgebaut.

Besonderes Augenmerk wird dabei solchen Staaten zuteil, die eine Entwicklung in Richtung Beobachtung fundamentaler Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit und Demokratie sowie marktfreundliches und entwicklungsorientiertes Handeln nehmen. Bei der Auswahl der Staaten spielten weiters der Grad der wirtschaftlichen Beziehungen mit Österreich sowie das Ausmaß der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (ÖEZA) eine Rolle. Von den weltweit acht Schwerpunktländern der ÖEZA liegen sechs (Kap Verde, Burkina Faso, Uganda, Äthiopien, Ruanda, Moçambique) in Afrika südlich der Sahara, von den elf Kooperationsländern ebenfalls sechs (Senegal, Kenia, Tanzania, Burundi, Zimbabwe, Namibia).

Neben der mit 1. Jänner 1994 abgeschlossenen *Neuaufteilung der Arbeitsbereiche* der sieben österreichischen Botschaften in der Region (Dakar/Senegal, Abidjan/Côte d'Ivoire, Lagos/Nigerien, Addis Abeba/Äthiopien, Nairobi/Kenia, Harare/Zimbabwe, Pretoria/Südafrika), die bis zu acht Staaten mitbetreuen, hat das Konzept u.a. auch die *Schaffung eines umfassenden Netzes von Honorarkonsulaten* zum Ziel, die für die österreichische Wirtschaft und Reisende Ansprechpartner und im Problemfall „trouble shooter“ darstellen. Diesbezüglich stehen derzeit 20 Honorarämter zur Verfügung.

„Afrika 2000“ wirkt jedoch nicht nur auf dem afrikanischen Kontinent selbst, sondern auch in Österreich. So werden afrikanischen Ländern, vorzugsweise Fokus-Staaten, in Wien kostenlos Büroräumlichkeiten zur Verfügung gestellt. Dies dient einerseits dazu, Wien als Sitz Internationaler Organisationen zu unterstützen, andererseits dazu, afrikanischen Staaten, mit denen die bilateralen Beziehungen ausgebaut werden sollen, die Möglichkeit zu geben, in Österreich mit Botschaften präsent zu sein. Seit Anlaufen dieses seitens der Stadt Wien und des Bundes unterstützten Projekts haben Kenia, Äthiopien, Zimbabwe, Namibia und Angola in Wien diplomatische Vertretungen eröffnet.

Den österreichischen Botschaften in Afrika südlich der Sahara selbst wurde, um Österreich mehr Publizität in den Gaststaaten zu ermöglichen, ein kleines Budget zur Verfügung gestellt, mit dem – unabhängig von den Programmen der allgemeinen Entwicklungshilfe – Kleinprojekte in den Bereichen Demokratieunterstützung, Förderung der Menschenrechte und politische Aktivitäten (z.B. Unterstützung ländlicher Schulen) durchgeführt werden.

„Afrika 2000“ befindet sich derzeit in seiner *ersten Ausbauphase* (1995 – 1997) im Rahmen derer, nach Herstellung des politischen Dialogs, ein fünfphasiger Ausbau der Beziehungen, teils auf bilateraler, teils auf multilateraler Ebene, erfolgt:

1. Bilaterale Beziehungen

- *Kooperation des österreichischen Parlaments* mit den Parlamenten junger afrikanischer Demokratien der Fokus-Staaten, vor allem durch:
 - Beobachtung von Parlaments- oder Präsidentschaftswahlen
 - gezielte Reisen österreichischer Parlamentarier zur Unterstützung der noch jungen Parlamente der Partnerstaaten
 - Ausbildungsangebot für Abgeordnete dieser Parlamente
- Förderung der Zusammenarbeit von österreichischen und afrikanischen *Gewerkschaften*
- Mithilfe bei der *Ausbildung afrikanischer Journalisten* und dem Aufbau von *Medien*
- Unterstützung beim Aufbau von *Universitätspartnerschaften* mit Universitäten in Afrika südlich der Sahara
- finanzielle und teilweise organisatorische Beteiligung des BMaA bei der Vorbereitung des österreichweiten afrikanischen *Kulturfestivals „Sura za Afrika“* im Juni/Juli 1996.

2. Multilaterale Beziehungen

- Im *multilateralen Bereich* gibt es nach dem Beitritt Österreichs zur EU neue Herausforderungen für die österreichische Außenpolitik in Afrika. Im Rahmen der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik (GASP) der EU arbeitet Österreich intensiv an afrikanischen Fragen mit. Hier geht es vor allem um grundsätzliche Fragen sowie um eine umfassende Zusammenarbeit mit afrikanischen Regionalorganisationen, vor allem jedoch der OAU.
- Auf gesamtafrikanischer Ebene gewinnt die *Organisation Afrikanischer Einheit (OAU)* zunehmende Bedeutung, insbesondere im Bereich der Präventivdiplomatie und der Konfliktverhütung. Österreich, das über langjährige Erfahrung im Bereich der Friedenserhaltung verfügt, wird im zweiten Halbjahr 1996 ein „Interdisziplinäres Seminar über Friedensforschung und Konfliktlösung“ in Äthiopien, dem Sitzstaat der OAU, organisieren und finanzieren. Eine Einbindung von Vertretern der OAU in die Ausbildung für militärische Friedenserhaltung (BMLV) sowie zivile Friedenserhaltung (Österreichisches Studienzentrum für Friedens- und Konfliktlösung in Stadtschlaining) ist vorgesehen.

Mit „Afrika 2000“ wird der Versuch unternommen, die bilateralen Beziehungen zu einem Kontinent, der Europa aus historischen und geographischen Gründen so nahe steht, auf eine neue Basis zu stellen und so, auch im Rahmen der EU, neue, eigenständige Akzente der österreichischen Außenpolitik zu setzen.

Brigitte Öppinger-Walchshofer,
Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten, A-1010 Wien

Richard Gerster

Monitoring Swiss Participation in the Bretton Woods Institutions¹

1) Background

The principles and goals of Swiss Development Policy are laid down in a federal law of 19 March 1976. The wording of the relevant articles is as follows:

"Article 2: Principles"

International development co-operation and humanitarian aid is an expression of solidarity. It represents one of the principles which shapes Switzerland's relations with the international community and reflects a linkage of interests around the world. It is based on mutual respect for the rights and interests of the partner in development.

The measures in this law take account of conditions in the partner country and the requirements of the people for which the measures are intended.

Switzerland's ODA is provided either in the form of grants or on preferential terms. As a rule, it complements the efforts of the partner.

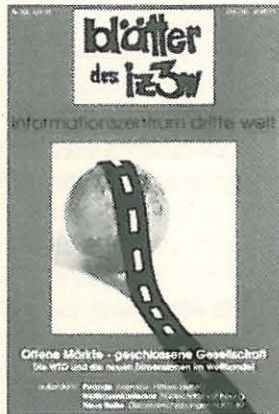
Article 5: Goals

Development co-operation supports developing countries in their efforts to improve the living standards of their people. It should contribute to an advancement in the development of these countries, based on their own efforts. In the long run, it tries to improve the balance within the community of nations.

It supports primarily poorer developing countries, regions and population groups. Therefore it promotes:

- (a) the development of rural areas;
- (b) improvement of the nutritional situation, especially through self-sufficiency in agricultural production;
- (c) handicrafts and local, small-scale industries;
- (d) the creation of new jobs;
- (e) the restoration and protection of ecological and demographic balance."

¹ Presentation on the occasion of the Workshop "50 years Bretton Woods" in The Hague, September 12, 1994.

Seit 25 Jahren in
Bewegung...

Die *blätter des iz3w* sind die größte unabhängige Dritte-Welt-Zeitschrift im deutschen Sprachraum. Acht Mal im Jahr greifen sie mit kritischen Analysen und aktuellen Debatten politische, wirtschaftliche und kulturelle Themen aus dem Spektrum der Süd-Nord-Beziehungen auf.

**Bestellung:**

- ☐ Das Probeabo
(3 Ausgaben für 15,- DM)*
- ☐ Die Materialliste '96
- ☐ Ein kostenloses Probeexemplar

Informationszentrum dritte welt
Postfach 53 28, 79020 Freiburg
Telefon 07 61/7 40 03
Fax 07 61/70 98 66

Das Probeabo verlängert sich automatisch zum Jahresabo für 60,- bzw. 50,- DM, wenn es nicht vier Wochen vor Ablauf gekündigt wird.

klinkt Euch
ein...

...in Querverbindungen
von Entwicklung, Ökumene
und Menschenrechten, ge-
sellschaftlicher und internationaler
Demokratie, Ökologie, Ökonomie und
Kultur, Projekten und Partnern in der
Zweldrittel-Welt und hier

INKOTA - BRIEF

ZUM NORD-SÜD-KONFLIKT
UND ZUR KONZILIAREN BEWEGUNG**Schwerpunkt 1/96:**

Entwicklung und Arbeit:
Europäische Kampagne für
saubere Kleidung - Ingeborg Wick/
Entwicklungszusammenarbeit in
neuem Stil - Host Goldstein/
Gewerkschaften und Entwicklung/
VENRO - und was nun?/
Netzwerkberichte/ zum raus-
nehmen: Der siebzehnte
WELTLADENRUNDBRIEF



Kostenloses Probeexemplar beim:

**INKOTA-netzwerk, Georgen-
kirchstr. 70, 10249 Berlin**